

Basel, 7. November 2014 MF

Die überregionale wirtschaftliche Zusammenarbeit im Dreiländereck

ATELIER ECONOMIQUE am 17. Nov. 2014 in Fribourg

Dr. Manuel Friesecke, Geschäftsführer der REGIO BASILIENSIS, Basel

Die Oberrheinregion ist ein Raum mit 6 Millionen Einwohnern, mit einer relativ hohen Bevölkerungsdichte und einer hohen Wirtschaftskraft, die im Vergleich mit den nationalen Werten von Deutschland, Frankreich, Schweiz deutlich über dem Durchschnitt liegt. Der Oberrheinraum, an der Schnittstelle von germanischer und romanischer Kultur gelegen, ist in vielerlei Hinsicht eine interessante Region: Historisch, kulturell und insbesondere auch wirtschaftlich.

Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass wir uns am Oberrhein in einer Grenzregion befinden. Das Elsass, Baden-Württemberg und die Nordwestschweiz liegen jeweils in nationaler Randlage, oder anders gewendet: Die Oberrheinregion ist von politischen Grenzen durchzogen. Auszugehen ist aber auch von der Tatsache eines sukzessiven Grenzabbaus während der letzten Jahre und Jahrzehnte durch die Europäische Integration, die Bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der Europäischen Union sowie durch die zunehmende Globalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Geschäftsbeziehungen, kultureller Austausch und Kommunikationsverhältnisse sind immer häufiger grenzüberschreitend, europäisch oder global. Mobilität und Kommunikationsmöglichkeiten erschliessen immer größere Räume und Märkte für Individuen und Unternehmen.

Während dies für alle Regionen in der Tendenz zutrifft, sind Grenzregionen diesbezüglich in einer besonderen Lage: Der Expansionsdruck führt in Grenzregionen dazu, dass man sehr bald im wörtlichen Sinn "an Grenzen stößt". Das Denken in funktionalen Räumen - ungeachtet politischer Grenzen - ist eine Notwendigkeit und bedarf je nach Situation spezifischer Kooperationsinstrumente. Die Einsicht, dass in der Region Basel die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eine Notwendigkeit darstellt, hat weit um sich gegriffen und nahezu alle Politikbereiche erfasst.

Der Verein REGIO BASILIENSIS (www.regbas.ch) selbst, 1963 gegründet als Nordwestschweizer Dienstleistungszentrum für die Oberrhein-Kooperation, ist Ausdruck dieses Willens. Inzwischen sind eine Vielzahl von Kooperationsvorhaben in allen möglichen Bereichen lanciert und umgesetzt worden. Für den Bereich der Wirtschaft können beispielhaft genannt werden: INFOBEST-Netz für Bürgerberatung, Beratungsdienstleistungen für kleine und mittlere Unternehmen, BioValley-Netzwerk für die Life Sciences Industrie und Forschung, grenzüberschreitendes

Clustermanagement, das Netzwerk der Industrie- und Handelskammern, gemeinsames Tourismusmarketing, grenzüberschreitendes Arbeitsmarktmonitoring.

Europa wächst zusammen, so auch die drei Länder am Oberrhein. Wirtschaftsprozesse werden zunehmend international, deshalb werden interkulturelle Bildung und Qualifikationen immer wichtiger. Fremdsprachenkenntnisse und Auslandsfahrungen sind dabei zu einem unverzichtbaren Bestandteil geworden. Das Projekt Euregio-Zertifikat bietet den Auszubildenden und Berufsschülern aus der Oberrheinregion die Chance, während der Ausbildung ein vier- bzw. zwei mal dreiwöchiges berufliches Praktikum im grenznahen Ausland zu absolvieren, sowie den Ausbildern, eine grenzüberschreitende Zusatzqualifikation zu erwerben, die aus Weiterbildungsmodulen und einem Betriebspraktikum in einem Nachbarland besteht. Die absolvierten Praktika bzw. die erworbenen Zusatzqualifikationen werden jeweils mit dem „Euregio-Zertifikat“ und dem „Europass Berufsbildung“ der Europäischen Union (EU) zertifiziert. Initiator und Begleiter des Projektes ist der Expertenausschuss „Berufsbildung“ der Oberrheinkonferenz, der sich aus den für die Berufsbildung am Oberrhein zuständigen Stellen zusammensetzt.

Rund 100'000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger pendeln aus beruflichen Gründen täglich zwischen den Teilgebieten. Zwei Drittel davon arbeitet in der Nordwestschweiz auf, nicht ganz ein Drittel auf der deutschen Seite. Ausschlaggebend für die grossen Grenzgängerströme dürften vor allem das höhere Lohnniveau im Zielland sowie das breitere Angebot an offenen Stellen sein. Vergleicht man die Zahlen über einen Zeitraum von 10 Jahren fällt auf, dass die Zahl der Grenzgänger von Frankreich nach Deutschland rückläufig sind, wohingegen die Zahl der Berufspendler in die Nordwestschweiz kontinuierlich steigt. Hier allerdings mehr aus Baden als aus dem Elsass. Da jedoch der Grenzgängerstrom von Frankreich in die französischsprachigen Teile der Schweiz wächst, lässt dies die Vermutung zu, dass die Sprache eine grosse Hürde bei der Entstehung eines gemeinsamen Arbeitsmarktes am Oberrhein bildet.

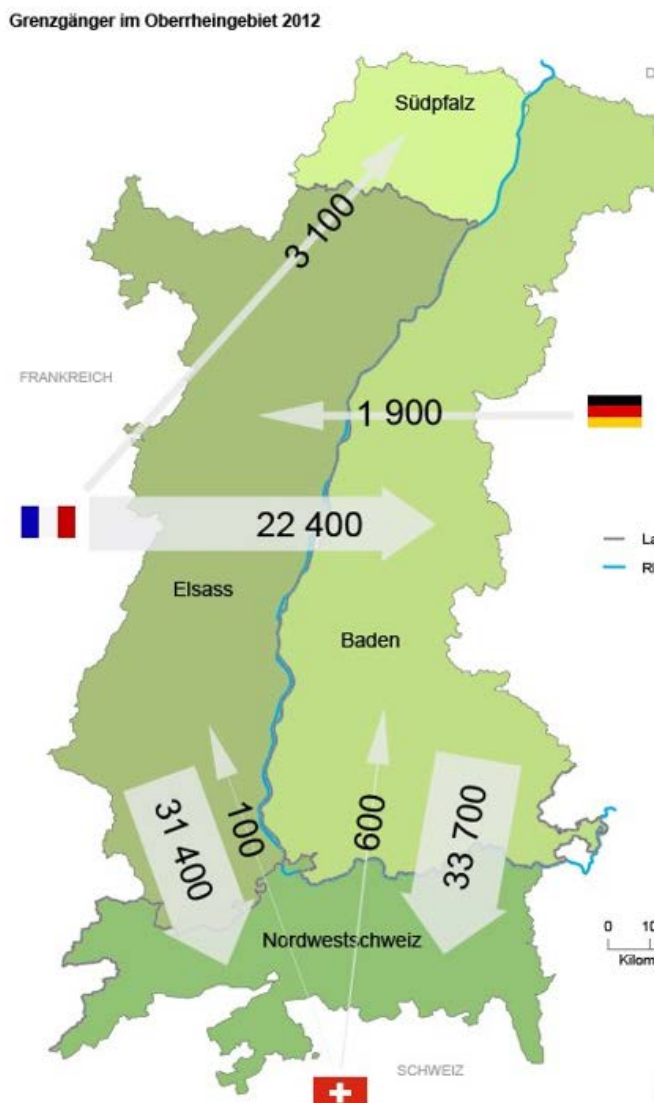
Neben der Oberrheinkonferenz ist EURES-T Oberrhein die wichtige Plattform für die Förderung der Mobilität von Arbeitskräften am Oberrhein. Diese grenzüberschreitende Partnerschaft, durch die Europäische Union und die Schweizerische Eidgenossenschaft finanziert, zeichnet sich durch den Zusammenschluss der öffentlichen Arbeitsverwaltungen, der Sozialpartner und der Gebietskörperschaften des Gebietes am Oberrhein aus. EURES-T-Oberrhein hat zum Ziel, über den Arbeitsmarkt und die arbeitsrechtlichen Bestimmungen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz sowie über Sozialversicherungs- und Besteuerungsregelungen zu informieren, Hilfe bei der Stellensuche im jeweiligen Nachbarland zu leisten und Erfahrungen auszutauschen.

In einer weltweit vernetzten Wirtschaft sind Mobilität, Sprachkenntnisse und Offenheit für andere Gesellschaften und Lebenswelten wichtige Anforderungen an Berufstätige.

Sprachaustausche von Berufslernenden, Ausbildungsverantwortlichen und Lehrpersonen vermögen entsprechende Kompetenzen und Haltungen zu begünstigen.

Seit 2010 wird mit Trinationalen Metropolregion Oberrhein die Entwicklung des Oberrheingebietes zu einer europäischen Region mit höchster Wettbewerbskraft und mit einem attraktiven Lebensraum nachhaltig gefördert. Die Zusammenarbeit von Politik, Wirtschaft, Forschung und Hochschulwesen sowie der Zivilgesellschaft erfolgt durch eine in Europa einzigartige und neuartigen Governance-Struktur. Ziel ist dabei die Förderung einer wettbewerbsfähigen nachhaltigen und grenzüberschreitend vernetzten Wirtschaft, die auf der Innovation und Komplementarität ihrer Akteure basiert.

Weitere Infos: manuel.friesecke@regbas.ch



Grenzgängerströme am Oberrhein, Zahlen 2012